

Im Jahre 1883 ist derselbe zum Dr. theol., später zum Kirchenrat und Oberkirchenrat ernannt worden und lebt jetzt als Emeritus in Leipzig-Deutzsch.

18. Theodor Maximilian Ferdinand Eckert, geboren den 25. Juni 1837 zu Leipzig als ältester Sohn eines Kaufmanns daselbst, nach der Universitätszeit 1861—1865 Hauslehrer im Hause des Großherzoglich Sächsischen Kammerherrn Freiherrn von und zu Egloffstein auf Beucha. Dom. V. p. Epiph. den 5. Februar 1865 Pfarrvikar in Mittweida, Dom. X. p. Trin. den 5. August 1866 Diaconus zu Frohburg, von Dom. Oculi den 28. Februar 1875 bis zum 15. Juni 1904 Pfarrer zu Greifenhain, lebt seitdem als Emeritus in Blasewitz.

Greifenhain, 1905.

19. Ferdinand Paul Eckert, Sohn des Vorgenannten, geboren am 16. September 1877 zu Greifenhain, empfing den ersten Unterricht in der heimatischen Schule und im elterlichen Hause, besuchte von Ostern 1889 bis dahin 1896 das Königliche Gymnasium zu Leipzig, studierte je zwei Jahre in Erlangen und in Leipzig, bestand am 5. März 1900 sein erstes theologisches Examen, war als Kandidat zunächst an der Privatreal- schule in Weida tätig, wurde Ostern 1901 Hilfs- lehrer am Freiherrlich von Fletcher'schen Seminar zu Dresden, wurde am 21. Februar 1904 als Hilfsgeistlicher zu Lützschena ordiniert und hat am 2. Juli 1904 sein Amt als Pfarrer zu Greifen- hain angetreten.

P. em. Eckert,
ergänzt von dessen Sohn P. Paul Eckert.



Die Parochie Groitzsch.



Die Parochie Groitzsch besteht zur Zeit aus der Stadt Groitzsch und den Dörfern Groß- und Kleinwischstauden, Brösen, Großpriesligk, Cöllnitz und Obertitz und zählt (nach der Volkszählung von 1900) 6233 Einwohner, darunter 6127 evang.-lutherischer Konfession. Die Ziffern der evang.-lutherischen Bevölkerung für die Parochieteile sind folgende (1900): Stadt Groitzsch 5608, Großwischstauden 103, Kleinwischstauden 22, Brösen 95, Cöllnitz 60, Großpriesligk 148, Obertitz 91. Die Kirchengemeinde grenzt an die Parochieen: im Norden Ludigast, im Osten Bödelwitz, im Süden Micheltitz und Gagen, im Westen an Pegau und an die Elster.

Bis 1578 gehörte zu ihr auch die Parochie

Bödelwitz mit den Dörfern Bödelwitz, Droßkau, Großstolpen, Kleinstolpen, Leipen, Piegel.

I.

Burg, Stadt und Dorf Groitzsch.

Der Name Groitzsch hat im Laufe der Jahrhunderte die verschiedensten Wandlungen durchgemacht. Man schrieb ihn: 1030 Grothomizi,*) 1105 Groisca, 1177 Groyz, 1155 Groyß, 1197 Greuz, 1206 Grovoz, 1210 Grouz, 1245 ff. Groicz, Groiß, Groysz, 1284 Groyzig, 1308 Growiß, 1326 Groytzs, 1367 Growcz, 1369 Greutzsch, 1416 Groecz, 1429 Gröizsch, 1438 Groytzsch, 1482 Greiß, 1534 Greuz, 1540 Gröizsch, 1701 ff. Gröißch u. s. f., heute Groitzsch, gesprochen meist Gröißch (s. 1416, 1429, 1482, 1540, 1701). Das

*) Böttger in Diöcesen- und Gaugrenzen Norddeutschlands IV. S. 321 sieht darin Grostewitz b. Nerchau.